

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

17 (20.1.1905)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 17.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 20. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 19. Jan. Der Hofbericht meldet: Die Großherzogin beabsichtigt morgen vormittag 9 Uhr nach Weimar abzureisen, um den am 21. ds. Mts. stattfindenden Trauerfeierlichkeiten für die Großherzogin von Sachsen anzuwohnen. Gleichzeitig wird der Erbgroßherzog sich nach Weimar begeben und den Großherzog bei der Beisetzungsfeier vertreten.

† Karlsruhe, 19. Jan. Das durch den Eintritt des Herrn Bürgermeisters Krämer in den Ruhestand zur Erledigung kommende Amt des 2. Bürgermeisters soll in nächster Zeit besetzt werden. Der Stadtrat beschloß, dem Bürgermeisterswahl die Wahl des Herrn Stadtrats Dr. Max Horstmann zum 2. Bürgermeister zu empfehlen. — Am 9. Mai, abends 8 Uhr, findet im großen Saale der Festhalle anlässlich des 100. Todestages Schillers ein Festakt statt. — Die Einwohnerzahl der Stadt betrug am 1. Januar 105 642. — Für den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs wird im Entwurf des diesjährigen Gemeindevoranschlags ein regelmäßiger Beitrag von 2000 M. und ein außerordentlicher von 1000 M. vorgesehen.

§ Karlsruhe, 19. Jan. [Strafkammer.] Eine Liebestragödie, die sich am 20. September v. Js. in hiesiger Stadt abspielte, fand heute vor der Strafkammer ihren gerichtlichen Abschluß. An dem genannten Tage wurde nachmittags in einem Fremdenzimmer des Hotels „Monopol“ die Kontoristin Antonie Karoline Bender aus Karlsruhe von ihrem Geliebten, dem 19 Jahre alten Kanzleigehilfen Karl Ris von hier erschossen, der nach dieser schrecklichen Tat die Waffe gegen sich selbst richtete und sich 3 Schüsse beibrachte, die aber nicht tödlich waren. Ris stand heute vor der Strafkammer unter der Anklage des Vergehens gegen § 216 R. St. G. B. Er war angeschuldigt, die Bender, durch deren ausdrückliches und ernstliches Verlangen bestimmt, getötet zu haben. Ris hatte vor etwa 2 Jahren die Bender bei einem Konzert in der hiesigen Festhalle kennen

gelernt. Er kam dann später öfter mit ihr zusammen und knüpfte mit ihr ein Liebesverhältnis an, das zu einem Heiratsversprechen führte. Das Verhältnis der jungen Leute — die Bender war 21 Jahre alt — gestaltete sich zu einem sehr vertraulichen und blieb nicht ohne Folgen. Einer Verheiratung beider stellten sich aber unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen, da besonders die Eltern des Ris bei dessen Jugend und noch völlig unsicherer Existenz das Verhältnis nicht duldeten. Bei der Hoffnungslosigkeit, mit der das Liebespaar in die Zukunft blickte, und bei dem Zustand des Mädchens, der zu einem Abschlus drängte, beschloßen beide, gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie kamen überein, daß Ris zuerst die Bender und dann sich selbst erschießen sollte. Am 20. September, nachmittags 1/2 2 Uhr, führten sie die Tat aus. In einem Zimmer des Hotels „Monopol“, in dem sie sich unter fremdem Namen einlogiert hatten, erschoss Ris seine Geliebte. Das Mädchen hatte sich auf das Sopha gesetzt und seine Oberkleider geöffnet, worauf der Angeklagte ihr einen wohlgezielten Schuß in das Herz gab. Die Bender war sofort tot. Ris brachte sich darauf mit dem gleichen Revolver, mit dem er dem Leben seiner Geliebten ein Ende gemacht, drei Schüsse bei. Er verletzte sich schwer, aber nicht tödlich. Ärztliche Kunst erhielt sein Leben und Ris ist nun wieder völlig hergestellt. In der heutigen Hauptverhandlung war der Angeklagte geständig. Er gab die Tatsachen zu, wie sie im Vorstehenden geschildert sind. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 3 Jahren und 3 Monaten Gefängnis. Bei der hohen Strafe wurde der Angeklagte, der bisher auf freiem Fuß war, sofort in Haft genommen.

† Karlsruhe, 19. Jan. Während der letzten Rennsaison in Baden-Baden wurde dort eine Spielergesellschaft festgenommen, von der sich der 45 Jahre alte in Rensstadt bei Magdeburg geborene Wilhelm Friedrich Bindenberger gestern wegen gewerbsmäßigem Glücksspiel vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Das Urteil lautete unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft auf 5 Monate Gefängnis, 600 M. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust.

Der Angeklagte betrieb das Pokerspiel sowie das Spiel „Meine Tante, Deine Tante“.

Mannheim, 19. Jan. Der Reichstag hat die von der Großh. Staatsanwaltschaft nachgesuchte Strafverfolgung des soz. Abg. Dreesbach wegen Vergehens gegen das Verleumdungsgesetz abgelehnt.

Deutsches Reich.

* Weimar, 19. Jan. Anlässlich des Ablebens der Großherzogin gingen von den meisten in- und ausländischen Höfen Beileids-telegramme ein. Der Kaiser sandte in Gemeinschaft mit der Kaiserin folgendes Telegramm: „Tief erschüttert sprechen wir Dir unter von Herzen kommenden Beileid aus. Gott siehe Dir bei in Deinem schweren Kummer.“

Potsdam, 19. Jan. Als der Kronprinz heute vormittag in seinem mit einem Pferde bespannten Wagen, den er selbst lenkte, die Charlottenburger Straße beim Bassin-Platz passierte, stürzte das Pferd. Der Kronprinz und der Kutsher fielen nach vorn aus dem Wagen, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Der Kronprinz erhob sich sofort, das Geschirr wurde in Ordnung gebracht und der Kronprinz setzte die Fahrt fort.

Berlin, 19. Jan. Dem Reichstage ist folgende Interpellation Bösing und Genossen zugegangen: „Will der Herr Reichskanzler nicht dem vom Bundesrate in seiner Sitzung vom 26. Oktober 1875 gefaßten Beschlusse: „die Erwartung auszusprechen, es werde den großherzoglich mecklenburgischen Regierungen gelingen, eine Aenderung der bestehenden mecklenburgischen Verfassung mit dem mecklenburgischen Landtage zu vereinbaren“ im Wege bundesfreundlicher Verhandlungen eine weitere Folge geben, da die großherzoglich mecklenburgischen Regierungen seit länger als 24 Jahren keinen Versuch mehr gemacht haben, der vom Bundesrate ansgefprochenen und von ihnen ausdrücklich gebilligten Erwartung zu entsprechen?“

Berlin, 19. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Auseinandersetzungen über den Bau einer Bahn von Windhuf nach Rehoboth in Südwestafrika

Feuilleton.

17)

Der Schakgräber.

Original-Roman von H. Görne.

(Fortsetzung.)

„Auch so ein Miteffer, den ich dahin wünsche, wo der Pfeffer wächst,“ polterte er heraus. „Jetzt wo der Probiant knapp wird, sind solche Mäuler wahrhaftig nicht von Nutzen. Es schadet nichts, man soll die beiden zusammen sperren und ihnen den Brotkorb etwas höher hängen, damit sie sich bald von selbst wieder empfehlen, mögen sie dahin gehen, woher sie gekommen sind!“

„Es ist aber doch wohl notwendig, daß man ein wachsameres Auge auf den Deserteur hat. Derselbe ist allem Anscheine nach kein dummer Junge, welcher, wenn er 5 Jahre hier oben ist, noch immer nicht begriffen hat, wo denn eigentlich die Stärke des Königreichs steckt,“ erwiderte der Adjutant. „Er ist ein Student, der offene Augen und Ohren mitgebracht hat.“

„Man binde ihm stets die Augen zu,“ beauftragte der Kommandant. „Und dann ist doch Nr. 2 so beschaffen, daß er nicht viel von der Festung zu sehen bekommen wird. Ueber zueil

Aussicht wird er sich nicht zu beklagen haben. Also schreiben Sie den Befehl für den Herrn Major und lassen Sie den Mann abführen.“

Der Kommandant unterschrieb die von den Adjutanten ausgefertigte Ordre für den Major, dem der innere Dienst in der Festung unterstand, und ließ dieselbe dem Unteroffizier, welcher draußen vor der Tür wartete, aushändigen. Dieser ließ seine Mannschaft antreten und inmitten derselben wurde Steinbach, welchem wiederum die Augen verbunden wurden, zuerst zu dem Platzmajor und dann nach dem Kerker der Georgenburg geführt.

Der Gang in der Georgenburg war etwa zwanzig Schritte lang und fast vollkommen finster. Hoch oben an dem der Tür entgegen gesetzten, etwa fünfzehn Fuß hohen, aber nur etwa sechs Fuß breiten Gang befand sich eine schmale Ritze in der Mauer, die aber genügend Tageslicht einfallen ließ, um die dicke Finsternis in eine tiefe Dämmerung zu verwandeln. Auf diesen Gang mündeten einige Zellen, mit schweren eisenbeschlagenen Türen versehen.

Einer dieser Kerker wurde Steinbach zum Aufenthalt angewiesen.

12. Kapitel.

Als der junge Mann, von dem Schließer

nochmals dazu aufgefordert, in den unheimlichen Raum eintrat, blieb er doch, von einem heimlichen Grauen erfaßt, einen Augenblick zögernd stehen. Der Raum mochte ungefähr gegen zehn Fuß lang und acht Fuß breit sein und war bis zu einer Höhe von drei Ellen in den Felsen hineingehauen.

Wo die Steinwand aufhörte, legten sich gewaltige Quader übereinander, die hier und da, wo man besondere Festigkeit hatte erzielen wollen, mit eisernen Klammern gekuppelt erschienen. Ein aus dem Felsen hervorspringender viereckiger Steinfluß mochte schweren Verbrechen vielleicht als einzige Bequemlichkeit gedient haben. An den Wänden waren einige starke Eisenringe festgemacht, an welche ohne Zweifel die Ketten der Gefangenen befestigt wurden, jetzt hing an einem dieser Ringe eine alte Laterne, die notdürftiges Licht verbreitete.

Der alte Schließer wollte sich entfernen, als Steinbach sich nochmals an ihn wandte.

„Ja, guter Freund, wie steht es denn hier mit der Verpflegung?“ fragte er.

„Was das betrifft, so müßt Ihr Euch schon gedulden,“ entgegnete der Schließer. „Seit die Preußen uns so dicht herangekommen sind, sind die Rationen etwas knapper geworden, aber zu hungern braucht Ihr nicht.“

fort. Der Staatssekretär v. Stengel beteuerte, daß es der Regierung fern gelegen habe, irgend ein Vorrecht zu verlangen. Aber er bitte doch, die Lage der Kolonialverwaltung zu beachten, die sich redlich bemühte, die Ruhe schnell wieder herzustellen. Da dürfe man es mit den Staatsvorarbeiten nicht so genau nehmen. Die 200 000 Mk. müßten auf jeden Fall bezahlt werden, da der Vertrag rechtsgültig sei. Fraglich sei nur, wer das Geld zu zahlen habe, wenn der Reichstag die Forderung ablehne. Schließlich entspann sich noch eine lange Debatte und die Kommission lehnte sodann die Forderung mit allen gegen 3 Stimmen ab.

* Berlin, 20. Jan. Der neue Inspektor der Küstenartillerie und des Minenwesens Franz ist zum Oberbefehlshaber der gesamten Befestigungen an der unteren Elbe ernannt worden, die in den letzten Jahren fortgesetzt verstärkt worden sind.

* Berlin, 20. Jan. Die Stadtverordneten genehmigten ohne erhebliche Debatte den Antrag des Magistrats auf Errichtung eines Denkmals auf dem Schlachtfelde bei Groß-Beeren.

* Dortmund, 19. Jan. Bei der heutigen nochmaligen Konferenz zwischen dem Oberbergamt und dem Ausschuss der vier Bergarbeiterverbände in Dortmund, der u. a. Oberberghauptmann v. Belsen, sowie Geh. Oberberggrat Meißner und Geh. Berggrat Reuß bewohnten, legten die Arbeitervertreter dem „Dortmunder Generalanzeiger“ zufolge wiederum die Beschwerden der Bergarbeiter dar. Die Vertreter der Staatsregierung erklärten, wie das Blatt weiter meldet, daß diese Beschwerden noch einmal schriftlich dem Oberbergamt unterbreitet werden möchten, worauf die Untersuchungskommission die wirklich vorhandenen Mißstände feststellen und die betreffenden Zechenverwaltungen zur Abstellung derselben veranlassen wolle.

* Breslau, 20. Jan. Die gestern in Kunzendorf abgehaltene Bergarbeiterversammlung hat die Fortsetzung des Ausstandes im Neuroder Kohlenrevier beschlossen.

* Bochum, 20. Jan. Auf der Zeche „Lothringen“ fand gestern ein Zusammenstoß Ausständiger mit Arbeitswilligen statt. Die Gendarmen schritt ein. Ein Ausständiger wurde durch einen Säbelhieb schwer verletzt. Im ganzen Bezirk fanden gestern zahlreiche Versammlungen statt, die alle ruhig verliefen.

* Essen, 19. Jan. Der Kardinal-erzbischof Dr. Fischer hat, wie die „Essener Volksztg.“ erfährt, dem Kassierer des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter in Alteneffen die Summe von 1000 Mk. für notleidende Bergarbeiterfamilien übersandt. Der Erzbischof erklärt in einem Schreiben, durch die Spende zu der Frage der Berechtigung des Streiks nicht Stellung nehmen zu wollen.

„Ihr versteht wohl schon lange diesen traurigen Posten?“

„Mein Dienst ist nicht so traurig, wie Ihr meint,“ antwortete der Schließer. „Solange ich jemand unter Kommando habe, kann ihm nichts Uebles widerfahren. Alle meine Lokaltäten sind trocken und lustig. Man kann in meinen Zellen hundert Jahre alt werden, ohne daß nur eine Zehe oder ein Finger zu schwellen anfängt. Im Winter wird es bei mir nicht kalt und im Sommer nicht heiß, immer hübsch temperiert, ganz nach der Gesundheit. Deshalb gefällt es auch den meisten meiner Gäste, wenn sie nicht gerade auf unsinnige Gedanken geraten, wie der Herr Baron, welcher vor nun dreißig Jahren diese Zelle bewohnte.“

„Welchen Baron meint Ihr?“

„Johann Hektor von Klettenburg, den Goldmacher. Wenn Ihr studiert habt, so müßt Ihr den Herrn Baron kennen, denn einen berühmteren Mann hat es außer dem starken August, dem König Karl XII. und dem Kanzler, Doktor Krell wohl nicht gegeben. Aber wie jeder Gelehrte seine Verkehrtheiten besitzt, so hatte Herr von Klettenburg die wahnsinnige Einbildung, daß er es hier auf dem Königstein nicht aushalten könne und fliehen müsse. Und immer an dieser Torheit herumgrübelnd, geht er zweimal

* Halle, 20. Jan. Auf der Braunkohlen-grube 532 bei Kößbach wurden gestern 2 Arbeiter durch Gesteinsmassen verschüttet. Die Rettungsarbeiten waren bis abends vergebens.

* Trier, 20. Jan. Das Entlüftungsgelände im Kochemer Tunnel explodierte. Die elektrische Lichtanlage im Bahnhof Kochem wurde zerstört. Mehrere Arbeiter wurden verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

Aus der Pfalz, 17. Jan. Die höchste Strafe, die von pfälzischen Gerichten in Weinprozessen bisher ausgesprochen wurde, ist gestern von der Strafkammer des Landgerichts Landau über den 45 Jahre alten Weinhändler Jakob Kerth von Birkweiler verhängt worden. Kerth, der erst im Juli vorigen Jahres wegen Weinfälschung zu 14 Tagen Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, hat die Weinmacherei sofort nach Verbüßung der ihm zubilligten Gefängnisstrafe in großem Maßstabe wieder angefangen, indem er zunächst aus Trester und Zuderwasser nicht weniger als 34 Fuder „Wein“ herstellte. Auch wird er beschuldigt, aus den beschlagnahmten Fässern 5 Fuder „Wein“ herausgenommen und weiter verkauft zu haben. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 5 Monate Gefängnis und Einziehung des beschlagnahmten „Weines“. Auch wurde auf Antrag des Staatsanwalts die sofortige Verhaftung des Angeklagten beschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 20. Jan. Der Direktor der Bartsfelder Sparkasse ist nach Unterschlagung von 200 000 Kronen flüchtig gegangen.

Frankreich.

* Paris, 20. Jan. Gordon Bennet, der Stifter des bekannten Preises, ist an Lungenentzündung schwer erkrankt.

* Paris, 20. Jan. Der 17-jährige Sohn des Senators Destournelles de Constant versuchte sich im Zuge Versailles-Paris aus unbekanntem Gründen zu erschießen. Er trug nur geringe Verletzungen davon.

* Brest, 20. Jan. Von den Hafensarbeitern, die sich an den gestrigen Ausschreitungen beteiligten, wurden 15 verhaftet. Der Handelshafen wird von 400 Mann Militär bewacht. Patrouillen durchziehen die Stadt.

Rußland.

* Petersburg, 19. Jan. Amtlich wird bekannt gegeben: Während der Newa-Wasserweiche in Anwesenheit des Kaisers ereignete sich, als das übliche Salut begann, ein Unfall. Eines der bei der Börse aufgestellten Geschütze schoß anstatt einer Pulverladung eine Kartätschenladung ab. Die Kugel erreichte den Fußboden am Jordan-Quai. An der Fassade des Winterpalais wurden die Scheiben von 4 Fenstern zerbrochen. Ein der Petersburger Stadtpolizei angehöriger Polizist wurde verwundet. Nach den bisherigen Ermittlungen

durch die Wände von Quadersteinen — Ihr müßt sie Euch einmal genauer ansehen, um zu begreifen, was das heißen will — und kommt richtig über die Brustwehr hinaus. Hätte er bei seiner zweiten Flucht nicht den Sturz in die Tiefe hinab gemacht und das Bein gebrochen, er wäre richtig entwischt. Ein närrischer Kauz. Statt sich hier ganz ruhig zu verhalten, marterte er sich ab und brachte es dahin, daß ihm der Kommandant den Kopf vor die Füße legen ließ. Nehmt Euch ein Exempel daran.“

„Ihr glaubt, man könnte auch mich zum Tode verurteilen, wenn ich mich nicht willig füge?“ fragte Steinbach erschrocken.

„Natürlich kann das der Herr Kommandant.“

„Aber ich habe nichts verbrochen.“

„Wißt Ihr das so bestimmt?“ entgegnete der Schließer. „Der Baron von Klettenburg sagte dasselbe und das Gleiche war mit dem Doktor Krell der Fall — half alles nichts — hier heißt es gehorchen! Hätte der Baron seinen Eigensinn bei Seite gelegt und vielleicht alle vierzehn Tage oder vier Wochen eine artige Portion Gold fabriziert, was für ihn die allgeröchteste Kleinigkeit war und wäre der Doktor nicht so verrückt gewesen, die beiden Männer könnten sich heute hier noch ganz wohl befinden. Was Euch betrifft, so könnt Ihr ganz zufrieden sein. Ihr habt noch einen Gesellschafter.“

sind keine weiteren Unfälle vorgekommen. Die Untersuchung dauert fort.

* Petersburg, 19. Jan. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet über die Ursachen des heutigen Unfalles: Bei einer vorgestern abgehaltenen Übung der ersten reitenden Gardebatterie blieb eine Kartätsche im Geschützrohr. Beim heutigen Salutschießen wurde die Kartätsche versehentlich wieder ins Rohr gesteckt, worauf der Kartätschenschuß losging.

* Petersburg, 20. Jan. Die Mannschaften aller bei der gestrigen Feier beteiligten Batterien wurden sofort in strengsten Arrest genommen.

Türkei.

* Konstantinopel, 20. Jan. Der flüchtige Kassier der Kommerzbank in Fiume namens Bartoi wurde hier verhaftet. Von den unterschlagenen 300 000 Fr. wurden nur noch 90 000 Kronen bei ihm vorgefunden.

Der russisch-japanische Krieg.

* Kiel, 20. Jan. Der große niederländische Seeschlepper „Zwartefen“ wurde für Rußland erworben und ist nach Vibau abgegangen. Angeblich soll er das 3. Geschwader nach Ostasien begleiten.

* Washington, 20. Jan. Staatssekretär Hay empfing von den Mächten die bestimmte Zusicherung, daß sie keinen Eingriff in die Gebietsneutralität Chinas unternehmen werden.

Verschiedenes.

Hannover, 6. Jan. In der „Hilbesheimer Allg. Ztg.“ ist zu lesen: „Ein Lehrer aus Offenbach wurde hier gestern von der Polizei als Obdachloser aufgenommen. Aus seinen Papieren ergab sich, daß er wegen Ueberschuldung des Lehrerberufs aus seinem Amte entlassen worden war.“ Dazu bemerkt die „Frankf. Ztg.“: Das ist doch kaum glaublich. In weiten Kreisen des Reiches, z. B. in Hannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein u. s. w. besteht seit Jahren notorisch ein empfindlicher Lehrermangel, sodaß nicht nur ganze Reihen unfertiger Seminaristen zum Unterricht herangezogen werden, sondern häufig selbst Personen, die vor Jahren einmal das Seminar besucht haben, dann aber zu einem anderen Berufe übergegangen sind, und daß trotzdem zahlreiche Schulen nicht ordnungsgemäß mit Lehrern besetzt sind.

Mainz, 18. Jan. (Heitere Szene.) Letzte Woche ereignete sich vor dem Stadthause eine heitere Szene. Zahlreich brachten die Zweispänner, anders tun sie es nicht, die Paare herbei, die sich vor dem Standesamte trauen lassen wollten. Dabei entstieg einer Karosse eine Braut, die ihrem noch darin befindlichen „Zukunftigen“ laut zurief: „Du schufst, ich mag dich nicht.“ Sie sprach, schlug die Kutsche zu und unter dem dröhnenden Gelächter des zahl-

„Dort in der Ecke; er hält gerade sein Schläschen. Wenn Ihr den komischen Kauz richtig behandelt, so ist mit ihm ganz wohl auszukommen. Behauptet auch immer unschuldig wie ein neugeborenes Kind zu sein und hat doch überall um die Festung herum spioniert, was absolut verboten ist. Er ist übrigens seit einigen Tagen recht krank; er härt sich zu sehr und spricht manchmal von einem großen Schatz. Als ich dies dem Herrn Kommandanten erzählt habe und dieser ihn am anderen Tag über den Schatz befragt, da wollte er nichts davon wissen. Er brauchte jetzt dem Herrn Kommandanten nur zu sagen wo der Schatz vergraben liegt und der Herr Kommandant würde ihn sofort in Freiheit setzen.“

„Aber wenn er doch nichts weiß und ihm nur im Traume die Phantasie etwas vorge spiegelt hat.“

„O nein, er wird schon wissen, wo das Geld vergraben liegt, er will es nur nicht sagen; nun so mag es vergraben und er hier bleiben bis in die aschgraue Ewigkeit.“

„Da bin ich neugierig, die Bekanntschaft meines Leidensgefährten zu machen,“ sagte Steinbach, indem er sich umwandte und die Unterhaltung mit dem Kerkermeister kurz abbrach, der denn auch die schwere Türe zuschlug und fest verschloß. (Fortsetzung folgt.)

reich angesammelten Publikums verschwand die wie üblich mit Kratz und schwarzem Kleid geschmückte Braut.

London, 18. Jan. Ein Fall von Scheintod wird aus Hopton bei Aserington gemeldet. Eine junge Frau, Mrs. Golden, wurde am Donnerstag der vorigen Woche krank und ihr Zustand verschlimmerte sich so, daß sie am Sonntag nach Ansicht des behandelnden Arztes gestorben war. Der Arzt stellte das Totenzugnis aus und der Mann der Verstorbenen bezog einen Teil der Versicherungssumme und bestellte den Sargfabrikanten zum Maßnehmen für den Sarg. Am Montag erschien dieser und begann mit einem Gehilfen die Vermessung, als er plötzlich ein Augenlid zucken sah. Er rief sofort den Mann der Scheintoten und den Bemühungen der Männer gelang es, die Frau zum vollen Bewußtsein zurückzubringen. Die Entschuldigung des Arztes ist die, daß er nicht gewußt habe, daß die Frau vor einigen Wochen von Einbrechern einen Schlag auf den Kopf

erhalten hatte. Dieser Schlag hat seiner Ansicht nach einen tödlichen Zustand zur Folge gehabt, den er wegen der vorhergegangenen Erkrankung für wirklichen Tod hielt. Das vermeintliche Sterben ging nach Schilderung der dabei Anwesenden ganz so vor sich, wie dies gewöhnlich der Fall ist. Der Frau fehlt jede Erinnerung. Sie erzählt, ihr letzter Eindruck sei der gewesen, daß ihr Mann sie geküßt habe. Dann sei sie immer kälter geworden und erst wieder zum Bewußtsein gekommen, als sie in die warme Stube getragen wurde, wo sie dann sofort in eine tiefe Ohnmacht fiel. Das Vorkommnis erregt größtes Aufsehen und die Zeitungen widmen zum Teil ihm sogar Leitartikel.

Verbands-Nachrichten.

a. Durlach, 19. Jan. Der Athletenklub Durlach hielt am 15. Januar in seinem Lokal (Blume) seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 2. Vorsitzende Herr August Burthardt eröffnete die Versammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Nach Erstattung des Jahresberichts wurden die Neuwahlen vorgenommen.

Es wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender August Burthardt, 2. Otto Gröninger, 1. Schriftführer Johann Faber, 2. Wilhelm Krebs, 1. Kassier Karl Bull, 2. Julius Seig, 1. Hallenwart August Dreher, 2. Adolf Seiter, Beisitzer und Revisoren Fritz Stöhr, August Weiler, Emil Lubin, Karl Dold, Fahnenträger Fritz Stöhr, Fahnenjunger August Dold, Ernst Krebs, Diener Adam Kleiber. Sodann wurden noch verschiedene Punkte über das am 19. Februar in der Festhalle stattfindende Winterfest, wobei die Fah- und Jongleurtruppen mitwirken sollen, besprochen und beschlossen, die Akrobaten und Trapezturner Volk und Deusch aus Karlsruhe zu engagieren, welche beide Herren durch ihre vorzügliche Leistungen hier bekannt sind. Nachdem der 1. Vorsitzende die Anwesenden an ihre übernommenen Pflichten ermahnte, schloß er um halb 7 Uhr die Versammlung. „Kraft Heil!“

s. Durlach, 20. Jan. Nach Beschluß des Verwaltungsrates findet das diesjährige Wintererzieren der freiwilligen Feuerwehr hier in der Zeit vom 6. bis einschließlich 18. Februar zugeweißt jeweils von 8 Uhr abends ab in dem Feuerhause statt. An dasselbe schließt sich dann das Abergizieren für die ersten 3 Züge am 20. und für die letzten 3 Züge am 23. Februar in der städt. Turnhalle an.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2207. Mit Rücksicht auf die Fortdauer der Seuchengefahr wird die **Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Durlach** — nicht auch der Pferdämärkte — **bis auf weiteres** gemäß § 18 und 28 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894, § 64 der Instruktion zum Reichsseuchengesetz, § 65 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1905 **verboten**.

Durlach den 20. Januar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 4. Quartal 1904 im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 46. Von epidemischen Krankheiten wurden gemeldet: Je 1 Typhus in Gröningen, Grünwettersbach und Langensteinbach, 2 in Durlach und 3 in Weingarten; je 1 Kindbettfieber in Jöhlingen und Stupierich; 3 Scharlach in Durlach und 1 in Weingarten; je 2 Rachendiphtheritis in Durlach und Königsbach und von Kehlkopfkrupp 2 Fälle in Durlach und 1 Fall in Weingarten.

In mehreren Gemeinden herrschten die Masern zum Teil in bösartiger Weise (Weingarten), mehrfach kam Keuchhusten vor und auch die Influenza trat an verschiedenen Orten auf.

Gestorben sind, ohne 11 Totgeburten, 205 Personen (gegen 198 im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres). Auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältnis von 20,70 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Im 1. Lebensjahre starben 69 Kinder — 33,66 % aller Gestorbenen, vom 1.—15. 37 — 17,56 % „

vom 15.—30. Lebensjahre starben 11 Personen,	„
„ 30.—40. „ „ 12 „	„
„ 40.—50. „ „ 14 „	„
„ 50.—60. „ „ 17 „	„
„ 60.—70. „ „ 24 „	„
„ 70.—80. „ „ 16 „	„
„ 80.—89. „ „ 7 „	„

Davon starben an Masern 15 Kinder, an Keuchhusten 4 Kinder, an Kindbettfieber 2 Personen, an Influenza 1, an Krankheiten des Gehirns und seiner Hülle 15 (davon 11 an Schlaganfall), an Lungenschwindsucht 16, an andern Krankheiten der Atmungsorgane 37, an Herzleiden 6, an Leberleiden 6, an Krankheiten der Verdauungsorgane 32, an Krankheiten der Harnorgane 4, an Krebs 7 Personen, an Lebensschwäche 24 Kinder, an Kinderzehrung 3 Kinder und an Altersschwäche 12 Personen.

In der Stadt Durlach allein starben 44 Personen, davon 20 Kinder — 45,45 % der in der Stadt Gestorbenen im ersten und 5 Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahre. In Weingarten starben 35 Personen, davon 9 Kinder im ersten und 18 Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahre (unter letzteren 12, überhaupt 14 an Masern).

Durlach den 17. Januar 1905.

Medizinrat Dr. Geyer, Großh. Bezirksarzt.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Friedrich Hilscher Wtb., Auguste geb. Trost in Karlsruhe, versteigert der Unterzeichnete am **Samstag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathause hier, Zimmer Nr. 9, nachstehendes auf Gemarkung Durlach belegenes Grundstück. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

Lagerbuch Nr. 5895, 12,38 a Weinberg (Gewann: Im oberen Wolf), cf. Nr. 5894 Busam May, Dekorationsmaler in Karlsruhe, cf. Nr. 5896 Wilhelm Deber, Landwirt. Durlach den 13. Januar 1905.

August Geyer, Waisenrat.

Weingarten. Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Mittwoch den 25. d. Mts.,** nachmittags 4 Uhr, im Farrenhof einen jungen Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Weingarten, 19. Jan. 1905.
Der Gemeinderat:
Koch.

Privat-Anzeigen.

Junger Kaufmann,

der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse per sofort oder 1. Februar Stellung. Offerten unter S. J. an die Exp. d. Bl.

Mädchen-Gesuch!

Ein williges braves Mädchen zu kleiner Familie gegen gute Bezahlung per sofort gesucht.

Karlsruher Allee 11, II.

Auf 1. oder 15. Februar wird eine 2zimmerige Wohnung mit Zubehör gesucht. Offerten bitte im Gasthaus zur Blume hier abzugeben.

Geld gibt disk. event. ohne Bürgschaft bei ratenweiser Rückzahlg. Haacke, Berlin, Schinkestr. 24. Viele Danksch.

Wer

leibt einem Beamten in sicherer Lebensstellung 300 Mk. gegen Sicherheit und hohen Zins. Rückzahlung pünktlich in monatlichen Raten. Gest. Off. unter D. 20 an die Exped. d. Bl.

Zwei weiße Bernhardiner, gelb gefleckt, sind entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Hotel Karlsburg.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine Pferddecke

wurde gefunden. Abzuholen **Weiherrstraße 13.**

Verloren kleines Leder-Portefeuille monnaie mit Inhalt von der Bahn bis Hotel Karlsburg. Abzugeben gegen Belohnung **Hauptstraße 8** im Laden.

Wohnung zu vermieten. **Hauptstraße 21** ist der dritte Stock nebst Zugehör auf 1. April d. J., sowie eine geräumige Scheuer sogleich oder später zu vermieten. Näheres bei **Kaufmann Louis Luger.**

Das beste gegen Gicht

ist **Dwerstegs Kastaniengeist.** Zu haben à Fl. Mk. 1.50 **Einhorn-Apotheke Durlach.** Bestandteile: Destillat aus der Blüte 30% und Früchten 10% der wilden Kastanie. Alkoholgehalt 60%.



Pfd. 40 Pfg., bei 10 Pfd. 35 Pfg. **Adlerdrogerie August Peter.**

Holländer Rotkraut Ital. Blumenfohl

trifft heute ein bei **Philipp Luger & Filialen.**

Berliner Pfannkuchen Fastnachtstüchle

täglich frisch bei **A. Herrmann, Conditorei.**

Maccaroni-Bruch

aus nur besseren Qualitäten, per Pfd. 27, bei 5 Pfd. à 26 $\frac{1}{2}$, bei **Philipp Luger u. Filialen.**

In der Nähe der Grignerschen Fabrik sind **2 gut möblierte Zimmer** an bessern Herrn sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Luisenstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör im 2. Stock (Vorderhaus) mit Glasabschluss auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden od. Blumenstr. 13.

Wohnungen von 2-6 Zimmern mern sind zu vermieten. Auskunft erteilt **J. W. Hofmann, Turmbergstr. 18, oder Otto Hofmann, Karlsr. Allee 11.**

Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Trockenboden mit Gas- und Wasserleitung ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Turmbergstraße 16, 3. St.**

Luisenstraße 6 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern mit Glasabschluss an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im 1. Stock

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Mache hierdurch meiner werten Kundschaft, einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem Bruder seit Jahren am hiesigen Platze **Hauptstraße Nr. 70** betriebene

Schuh-Geschäft

unter heutigem auf eigene Rechnung übernommen habe.

Durch langjährige praktische Erfahrung und durch günstige Abschlüsse mit nur leistungsfähigen Fabriken bin ich in der Lage, nur das Beste vom besten zum Verkauf zu bringen.

Mein Lager ist von dem einfachsten, schwersten bis zum feinsten Genre gut sortiert, so daß ich jedem Geschmack gerecht werden kann.

Zugleich bringe meine **Naß- und Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung. Durch Neueinrichtung kann ich jede Reparatur zu jeder gewünschten Zeit fertigmachen.

Hochachtungsvollst

Heinrich Schnörr, Hauptstraße 70.

Durlach den 18. Januar 1905.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut  Heil!

Sonntag den 22. Januar, nachmittags 2½ Uhr beginnend, findet im Lokal (Löwenbräu) unsere statutenmäßige

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Berichte der 5 Vorstandsmitglieder.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Wahl derselben für 1905.
4. Neuwahl der Turnratsmitglieder auf 2 Jahre.
5. Wahl der Abgeordneten zum Gauerturtag.
6. Beratung etwaiger Anträge.
7. Sonstiges.

Hierzu werden die verehrl. Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen turnfreundlichen eingeladen.

Der Vorstand.

Nach der Versammlung von **8 Uhr ab:**

Tanzunterhaltung

im „Grünen Hof“. Vereinszeichen sind anzulegen.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Generalversammlung

findet Sonntag nachmittag ½3 Uhr im Gasthaus „zum Engel“ statt, wozu sämtliche Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen höflichst einladet

Der Vorstand.

Achtung! Wer macht's?

Samstag den 21. d. Mts., abends 9 Uhr: F.-B. bei H. H.

Sonntag den 22. d. Mts.: Ausflug nach Gröbgingen (Bären). Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der wo's macht.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten **Rappenstraße 17.**

Liederkränz Durlach.

Samstag den 21. Januar 1905, abends 8¼ Uhr, in den Sälen des „Gasthauses zur Blume“

Familienabend mit Tanz.

Das Einführungsrecht ist gestattet, die Programme werden am Saaleingang ausgegeben. Besondere Einladung erfolgt nicht mehr. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Ebbecke,

Großh. Hoflieferant.

Prima Schiensfleisch

wird ausgehauen bei

Ernst Löffel jr., Hauptstr. 5.



DURLACH.

Sonntag den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet in unserem Vereinslokal (Roter Löwe)

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung statt.

Im Anschluß hieran findet aus besonderem Anlaß eine

Feier

statt und ist vollzähliges u. pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder zu beiden Veranstaltungen dringend geboten.

Der Verwaltungsrat.

Zentral-Verband der Metzger Durlach.

Sonntag den 22. Januar, abends 7 Uhr, findet im Saale der Brauerei „zum roten Löwen“ unser

II. Stiftungsfest,

verbunden mit Musik, Theater, Gesang und darauffolgendem Tanz, statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Geld Darlehne bis 400 Mk. 6 % gibt Selbstgeber. R. Fricke, Hamburg 21.

Hohenwettersbach. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Karl Eise

Donnerstag abend 10 Uhr im Alter von 51 Jahren infolge eines schweren Leidens in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Hohenwettersbach, 12. Jan. 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eise.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr statt.

Männer-Gesangverein.

Nächsten Sonntag, 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet in unserem Vereinslokal („Roter Löwe“) die statutenmäßige

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um pünktliche und vollzählige Beteiligung fangesfreundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Anträge müssen schriftlich bis spätestens Samstag abend beim Vorstand eingereicht sein.

Täglich frisch gebrannte Kaffees

besser und billiger wie in sog. Spezial-Kaffee-Geschäften, weil ohne teure Mieten und andere Unkosten.

engros u. en detail.

Philipp Luger & Filialen.

Eine gut erhaltene größere **Kinderbettstatt** mit Kofst und Matratze ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

Herrenstraße 28.

Gloria-Fußbodenöl,

geruchlos und staubfrei, per Pfund 35 J., ist wieder eingetroffen bei **Philipp Luger & Filialen.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Januar 1905.

In Durlach:

Vormittags: Herr Dekan Meyer. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe. Nachm. 2¼ Uhr Predigt: Herr Stadtvicar K o b e.

In Wolfartsweier: (mit Christenlehre) Herr Stadtvicar S p e c h t.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Montag 8 " Monatsversammlung.

Dienstag 8 " Jungfrauenverein.

Freitag 8 " Junglingsverein.

An den anderen Tagen siehe Inserate.

Friedenskapelle.

Schöndstraße.

Sonntag 10 Uhr: Predigt. (Pred. Berner.)

11 " Sonntagsschule.

3 " Jungfrauenverein.

8 " Evangelisationsverf.

Dienstag 8 " Missions-Arbeitsverein

Donnerstag 8 " Gebetsversammlung.

Freitag 8 " Junglings-Abend.

Wolfartsweier: Sonntag nachmittag ½3 Uhr: Predigt.

Von Montag an jeden abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlungen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Jan.: Leopold, Bat. Otto Schmitt, Fuhrmann.

16. " Emilie Frieda, Bat. Jakob König, Blechner.

17. " Anna Elisabeth, V. Karl König, Schlosser.

18. " Karl Friedrich, Bat. Ferdinand Würth, Blechner.

19. " Franz, Bat. Franz Friedrich Heßler, Kaufmann.

Gestorben:

18. Jan.: Michael Jakob Buttm, verwittw. Maurer, 74 J. a.

19. " Georg Karl, Bat. Georg Zimmermann, Metzger, 2½ J. a.

19. " Anna Hedwig Fläschel, ledige Kellnerin, 27 Jahre alt.

Rebellen, Land und Berg von S. 2 u 93, Lurlach

berühmte
verliebt
bereits
Para
Sieger
Bring
einer
durch